

## Beschlussempfehlung und Bericht des Ausschusses für Digitales (23. Ausschuss)

zu dem Antrag der Abgeordneten Anke Domscheit-Berg, Dr. Petra Sitte, Nicole Gohlke, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.  
– Drucksache 20/2031 –

### Keine Privatadressen im Impressum

#### A. Problem

Die Fraktion DIE LINKE. stellt fest, die geltende Rechtslage verpflichte in § 5 Abs. 1 des Telemediengesetzes (TMG) fast alle Betreiberinnen und Betreiber von Websites, ein Impressum zu veröffentlichen, das leicht erkennbar Name und Anschrift enthalte, sowie Angaben, die eine schnelle elektronische Kontaktaufnahme ermögliche. Ausgenommen seien davon nur rein private Websites.

Juristinnen und Juristen würden in der Regel allen, die mehr als rein private Familien-Blogs betreiben, empfehlen, vorsichtshalber ein Impressum bereitzustellen, um kostenintensive Abmahnungen zu vermeiden.

Sofern keine Geschäftsadresse vorliege, müsse die Wohnadresse veröffentlicht werden. Das berge erhebliche Gefahren in Bezug auf digitale Gewalt durch Stalking, Identitätsdiebstahl, Terrorisierung durch massenhafte Online-Bestellungen oder gefälschte Notrufe sowie physische Bedrohung.

Die Bundesregierung habe im Dritten Gleichstellungsbericht erklärt: „Allein die Bedrohung durch potenzielle digitale Gewalt erschwert die Ausübung eines Berufs und schreckt vor der Verwirklichung von Geschäftsideen ab. So ist für Soloselbstständige die derzeitige Regelung der Impressumspflicht problematisch, wenn sie mit der zustellfähigen Adresse auch ihre Privatanschrift offenbaren müssen, was häufig der Fall ist“ (BT-Drs. 19/30750, S. 201).

Vor diesem Hintergrund solle der Deutsche Bundestag die Bundesregierung insbesondere dazu auffordern, zu prüfen, ob und inwieweit die Impressumspflicht in ihrer konkreten Ausgestaltung noch zeitgemäß sei. Es sei eine Regelung zu finden, die es allen, die keine Geschäftsadresse hätten, kostenfrei ermögliche, ohne Angabe der Privatadresse Websites zu veröffentlichen und dabei in angemessener Weise kontaktierbar zu sein.

**B. Lösung**

**Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP und AfD gegen die Stimmen der Fraktion DIE LINKE.**

**C. Alternativen**

Keine.

**D. Kosten**

Wurden im Ausschuss nicht erörtert.

## **Beschlussempfehlung**

Der Bundestag wolle beschließen,  
den Antrag auf Drucksache 20/2031 abzulehnen.

Berlin, den 29. November 2023

## **Der Ausschuss für Digitales**

**Tabea Rößner**  
Vorsitzende

**Dr. Jens Zimmermann**  
Berichterstatter

**Catarina dos Santos-Wintz**  
Berichterstatterin

**Misbah Khan**  
Berichterstatterin

**Dr. Volker Redder**  
Berichterstatter

**Barbara Benkstein**  
Berichterstatterin

**Anke Domscheit-Berg**  
Berichterstatterin

## **Bericht der Abgeordneten Dr. Jens Zimmermann, Catarina dos Santos-Wintz, Misbah Khan, Dr. Volker Redder, Barbara Benkstein und Anke Domscheit-Berg**

### **I. Überweisung**

Der Deutsche Bundestag hat die Vorlage auf **Drucksache 20/2031** in seiner 137. Sitzung am 16. November 2023 beraten und an den Ausschuss für Digitales zur federführenden Beratung sowie an den Ausschuss für Inneres und Heimat, an den Rechtsausschuss, an den Wirtschaftsausschuss und den Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zur Mitberatung überwiesen.

### **II. Stellungnahmen der mitberatenden Ausschüsse**

Der **Ausschuss für Inneres und Heimat** hat die Vorlage auf Drucksache 20/2031 in seiner 63. Sitzung am 29. November 2023 beraten und empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP und AfD gegen die Stimmen der Fraktion DIE LINKE. die Ablehnung des Antrags.

Der **Rechtsausschuss** hat die Vorlage auf Drucksache 20/2031 in seiner 78. Sitzung am 29. November 2023 beraten und empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP und AfD gegen die Stimmen der Fraktion DIE LINKE. die Ablehnung des Antrags.

Der **Wirtschaftsausschuss** hat die Vorlage auf Drucksache 20/2031 in seiner 62. Sitzung am 29. November 2023 beraten und empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP und AfD bei Abwesenheit der Fraktion DIE LINKE. die Ablehnung des Antrags.

Der **Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** hat die Vorlage auf Drucksache 20/2031 in seiner 52. Sitzung am 29. November 2023 beraten und empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP und AfD gegen die Stimmen der Fraktion DIE LINKE. die Ablehnung des Antrags.

### **III. Beratungsverlauf und Beratungsergebnisse im federführenden Ausschuss**

Der **Ausschuss für Digitales** hat die Vorlage auf Drucksache 20/2031 in seiner 52. Sitzung am 29. November 2023 beraten und empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP und AfD gegen die Stimmen der Fraktion DIE LINKE. die Ablehnung des Antrags.

Berlin, den 29. November 2023

**Dr. Jens Zimmermann**  
Berichtersteller

**Catarina dos Santos-Wintz**  
Berichtersterterin

**Misbah Khan**  
Berichtersterterin

**Dr. Volker Redder**  
Berichtersteller

**Barbara Benkstein**  
Berichtersterterin

**Anke Domscheit-Berg**  
Berichtersterterin